

## **Behörde für Schule und Berufsbildung**

### **Leitfaden für Schulleitungen für die Wiederaufnahme des Unterrichtsbetriebs**

Ziel dieses Leitfadens ist die Unterstützung der Schulleitungen bei der Organisation des schrittweisen Einstiegs in einen regelmäßigen Präsenzunterricht. Er ergänzt den Corona-Hygieneplan in der Anlage. Dort werden auch der Personaleinsatz und der Umgang mit Risikogruppen an Schulen näher beschrieben.

Der Präsenzunterricht dient dem persönlichen Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern, der Unterstützung in Bezug auf die Prüfungsanforderungen sowie dem vertieften Austausch zu Lerninhalten und neu einzuführendem Lernstoff. Des Weiteren werden die zugehörigen Aufgaben besprochen, Leistungsrückmeldungen gegeben und Fragen beantwortet.

#### **1. Zeitliche Abfolge des Wiedereinstiegs**

Am 27.04.2020 beginnt in folgenden Klassenstufen der Präsenzunterricht in der Schule:

Stadtteilschule: Kl. 9, 10, 13 und IVK ESA 1/2

Gymnasium: Kl. 10, 12 und IVK ESA 1/2

ReBBZ: Kl. 9, 10

Spezielle Sonderschule: Sonderregelung durch Schulaufsicht

Am 04.05.2020 beginnt zusätzlich in folgenden Klassenstufen der Präsenzunterricht in der Schule:

Grundschule: Kl. 4 und IVK 3/4

Stadtteilschule: Kl. 12

Gymnasium: Kl. 6, 11

ReBBZ: Sonderregelung durch Schulaufsicht

Spezielle Sonderschule: Sonderregelung durch Schulaufsicht

#### **2. Gestaltung der Übergangszeit**

Bis zum 25. Mai bauen die Schulen Schritt für Schritt die Präsenzbeschulung aus. Die Priorität liegt dabei an den weiterführenden Schulen zunächst auf der reibungslosen Durchführung der Prüfungen. Spätestens ab dem 25. Mai bekommen alle o.a. Klassenstufen bis auf die Abiturklassen und den Jahrgang 10 der Stadtteilschule ein schulisches Präsenzangebot im Umfang der Hälfte der regulären Unterrichtsstunden nach Stundentafel. Die andere Hälfte findet weiterhin im Fernunterricht statt.

In der Übergangszeit ab dem 27. April bzw. ab dem 4. Mai stellen die Schulen sicher, dass jeder Schüler bzw. jede Schülerin der o.a. Klassenstufen mindestens einmal in der Woche ein schulisches Präsenzangebot bekommt.

#### **3. Einteilung der Lerngruppen**

Um die Abstandsregeln einzuhalten, teilen die Schulen die Klassen in Lerngruppen mit nicht mehr als 15 Schülerinnen und Schülern auf. In der Regel wird dazu eine Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt. Es ist darauf zu achten, dass die Lerngruppen in ihrer Zusammensetzung unverändert bleiben. In Schulen mit sehr kleinen Klassenräumen kann es notwendig sein, anstelle von Klassenräumen größere Fachräume für den Präsenzunterricht herzurichten, siehe hierzu auch Kapitel 4. „Ausarbeitung der Stundenpläne“.

Den Lerngruppen werden die entsprechenden Lehrkräfte zugewiesen. Im Regelfall können die Lehrkräfte der Klasse die beiden Lerngruppen unterrichten, sofern keine gesundheitlichen oder organisatorischen Gründe einer solchen Einteilung entgegenstehen. Das Fachlehrerprinzip ist vorläufig aufgehoben.

#### **4. Ausarbeitung der Stundenpläne**

Die Schulen erstellen für die Lerngruppen entsprechende Stundenpläne für den schulischen Präsenzunterricht. Diese Stundenpläne sind spätestens nach der Übergangszeit ab dem 25. Mai verbindlich. Wenn eine Klasse in zwei Lerngruppen geteilt wird, umfassen die Stundenpläne rund die Hälfte der regulären Unterrichtsstunden. Müssen aufgrund sehr beengter Raumverhältnisse die Klassen im Ausnahmefall in kleinere Lerngruppen geteilt werden, ist der Umfang des Präsenzunterrichts entsprechend anzupassen. Sportunterricht findet nicht statt.

Es ist darauf zu achten, dass in der Grundschule Deutsch, Mathematik und Sachunterricht mit je mindestens drei Wochenstunden unterrichtet werden. In den weiterführenden Schulen sollen mindestens je drei Stunden Deutsch, Mathematik und Englisch unterrichtet werden. Die restlichen Stunden stehen für andere Fächer sowie für die Reflexion, Aufgabenerteilung und Aufgabenkontrolle des Fernunterrichts zur Verfügung.

Im 2. Semester der Studienstufe sollen mindestens fünf Stunden im Profilbereich und mindestens sechs Stunden in den drei Kernfächern unterrichtet werden. Insgesamt soll der Präsenzunterricht in der Oberstufe mindestens sechzehn Stunden umfassen.

Der Präsenzunterricht sollte nicht über Gebühr für Klausuren oder Klassenarbeiten genutzt werden.

#### **5. Modell und Zeitplan für den Lerngruppenwechsel erarbeiten**

Die Aufteilung in kleine Lerngruppen und die Reduzierung der Unterrichtsstunden im schulischen Präsenzunterricht haben das Ziel, die Zahl der gleichzeitig in der Schule verweilenden Schülerinnen und Schüler deutlich zu beschränken. Zu keinem Zeitpunkt dürfen sich mehr als 25 Prozent aller Schülerinnen und Schüler in der Schule aufhalten.

Dazu ist es erforderlich, dass die Lerngruppen abwechselnd in der Schule unterrichtet werden. Die Schulen entscheiden, nach welchem Modell das sichergestellt wird. Zur Auswahl stehen 4 Modelle:

- a. Wöchentlicher Wechsel: Eine Lerngruppe hat in jeder zweiten Woche schulischen Präsenzunterricht, in jeder anderen zweiten Woche Fernunterricht. Die andere Lerngruppe verfährt umgekehrt.
- b. Täglicher Wechsel: Eine Lerngruppe hat an jedem zweiten Tag schulischen Präsenzunterricht, in jedem anderen zweiten Tag Fernunterricht. Die andere Lerngruppe verfährt umgekehrt.
- c. Blocktage: Eine Lerngruppe hat montags und dienstags sowie jeden zweiten Mittwoch schulischen Präsenzunterricht und donnerstags und freitags sowie jeden zweiten Mittwoch Fernunterricht. Die andere Lerngruppe verfährt umgekehrt.
- d. Vor- und Nachmittagsschicht: Eine Lerngruppe hat immer vormittags Unterricht, die andere Lerngruppe immer nachmittags. Beide Lerngruppen können zu getrennten Zeiten zu Mittag essen.

### Vor- und Nachteile am Beispiel der Modelle c) und d)

Schichtbetrieb pro	Schichtbetrieb contra	Blockmodell pro	Blockmodell contra
Verlässlichkeit für SuS und Eltern, immer gleiche Tagesstruktur	Treffen der Schülergruppen nicht ausgeschlossen	Verlässlichkeit für SuS und Eltern	
Alle SuS bekommen täglich Mittagessen	Päd. Vorbehalte ggü. der Leistungsfähigkeit der Kinder am Nachmittag	Ähnlichkeit zu gewohntem Schulalltag	Nicht alle bekommen täglich Mittagessen; Caterer macht nur die Hälfte des Umsatzes ggü. Schichtbetrieb
Täglicher persönlicher Kontakt		LK haben größeren päd. Gestaltungsraum; päd. Bindung über längeren Zeitraum ermöglicht die Aufnahme von Konflikten und Sorgen der SuS	Kein täglicher persönlicher Kontakt
Täglich Präsenz- und Fernunterricht	Die Hälfte der Klasse kann „ihren“ Klassenraum nicht nutzen	Klasse kann „ihren“ Klassenraum nutzen	
	Reinigung zwischen den Schichten nicht möglich, doppelte Anzahl Räume ggü. Blockmodell erforderlich	Reinigung unproblematisch	
		Größerer Gestaltungsspielraum für die Verortung von Pausen – wichtig für größere Systeme	
		Präsenz- und Fernunterricht sind über die Woche verteilt	Längere Phasen von Präsenz- und von Fernunterricht (2 Tage/3 Tage)

### Organisation des Unterrichts im 2. Semester der Studienstufe:

Für die Organisation des Unterrichts im 2. Semester der Studienstufe wählt die Schule eines der beiden folgenden Modelle. Im Regelfall werden die Schülerinnen und Schüler dabei auf zwei Lerngruppen aufgeteilt, bei sehr kleinen Profilen oder Kursen können sie auch in einer Gruppe verbleiben.

#### Modell A

Der Aufbau des Stundenplans der Profileroberstufe bleibt im Wesentlichen erhalten. Die Aufteilung in die gewählten Kurse bleibt erhalten:

- mind. zwei Fächer im Profilverbund werden mit mind. **5 Wochenstunden** unterrichtet.

- drei Kernfächer werden jeweils mit mind. 2 Wochenstunden, insgesamt also mit mind. **6 Wochenstunden** unterrichtet.
- je nach Profildzusammensetzung ergänzen weitere Fächer im Umfang von max. **6 Wochenstunden** den Präsenzunterricht.

### Modell B

Der Unterricht wird im Wesentlichen auf den Profilbereich und die Kernfachgruppen begrenzt, so dass der Unterricht nur in vier verschiedenen festen Lerngruppen (Profilbereich und drei Kernfächer) erteilt wird:

- im Profilbereich werden mind. **5 Wochenstunden** unterrichtet.
- in den Kernfächern werden im Regelfall drei Fächer mit 2 Wochenstunden, insgesamt also mind. **6 Wochenstunden** unterrichtet.
- darüber hinaus stehen mind. **2 Wochenstunden** zur freien Verfügung: Diese dienen der Vertiefung/Beratung des Fernunterrichts, ggf. aber auch für Leistungsnachweise in den weiteren Fächern (Durchführung von Lernerfolgskontrollen). Diese Lernzeit wird von einer Profillehrkraft für die Profilgruppe organisiert.

## **6. Raumplanung**

Die Schulen erstellen eine Raumplanung. Darin wird geregelt, welche Lerngruppe in welchem Unterrichtsraum unterrichtet wird.

Zur Vermeidung der Übertragung durch Tröpfcheninfektion muss auch im Schulbetrieb ein Abstand von mindestens 1,50 Metern eingehalten werden. Deshalb sind die Arbeitsplätze der Schülerinnen und Schüler in den Klassenräumen entsprechend anzuordnen.

Um die Hygiene zu erhöhen und das Infektionsrisiko zu verringern, soll jede Lerngruppe nur in einem einzigen Raum unterrichtet werden. In diesem Raum sollen die Schülerinnen und Schüler jeweils einen eigenen, unveränderten Arbeitsplatz zugewiesen bekommen. Die nicht genutzten Räume einer Schule sind dauerhaft zu verschließen. Das gilt in der Regel für alle Fachräume und eine Vielzahl weiterer Klassenräume. Damit Schulbau Hamburg die Reinigung verlässlich planen kann, übermittelt die Schulleitung an SBH, welche Räume in Zukunft gereinigt werden müssen.

Die doppelte Nutzung eines Unterrichtsraumes durch eine andere Lerngruppe ist prinzipiell möglich, wenn der Raum zwischen den jeweiligen Nutzungen gründlich gereinigt wird. Wird beispielsweise eine Klasse in zwei Lerngruppen aufgeteilt, so können beide Lerngruppen ihren alten Klassenraum wechselseitig nutzen. Voraussetzung ist einerseits die gründliche Reinigung zwischen den Nutzungen und andererseits die Zuweisung von eigenen Arbeitsplätzen für jeden Schüler bzw. jede Schülerin, die von den Schülerinnen und Schülern der jeweils anderen Lerngruppe nicht genutzt werden.

## **7. Planung der zeitlichen Abläufe und der Pausen**

Die zeitlichen Abläufe wie zum Beispiel der Unterrichtsbeginn und die Pausenzeiten sind so festzulegen, dass sich die Lerngruppen im Gebäude und im Außenbereich möglichst nicht begegnen. Um das sicherzustellen, sind beispielsweise versetzte Schulanfangszeiten, versetzte Unterrichtszeiten und versetzte Pausenzeiten zu bestimmen. Schulhöfe und Außenflächen sind ggf. in getrennte Areale für unterschiedliche Lerngruppen zu unterteilen.

Für Pausenaufsichten, Aufsichten an Bushaltestellen, die sich direkt an der Schule befinden, und für Prüfungsaufsichten können auch Pädagogisch-therapeutisches Fachpersonal oder Honorarkräfte eingesetzt werden. Auch in den Pausen sind die Abstandsregeln einzuhalten.

Für das Zugangsmanagement ist ein gestaffeltes Ankommen vorstellbar, ebenso der Zutritt durch verschiedene Eingänge und dann der gleichzeitige Beginn des Unterrichts.

### **8. Notbetreuung ab 04.05.2020**

Die Bundeskanzlerin und die Regierungschefs der Länder erwarten eine Notbetreuung im Umfang von 8 Prozent aller Schülerinnen und Schüler. Zurzeit werden in Hamburg weniger als 2 Prozent der Schülerinnen und Schüler betreut. Es ist daher in den Grundschulen und in den unteren Jahrgängen der weiterführenden Schulen mit einem Anstieg der Notbetreuung zu rechnen. Wenn möglich, sollten Teilmengen aus bestehenden Lerngruppen gebildet werden; wo das nicht möglich ist, müssen beide Gruppenzusammensetzungen gut dokumentiert werden.

Mit Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts kann für die Notbetreuung neben Lehrkräften selbstverständlich auch pädagogisch-therapeutisches Fachpersonal eingesetzt werden.